

Alligators of Swing in der Wimsener Mühle

Musik Mit einem mitreissenden Saison-Finale begeisterten die „Alligators of Swing“ das Publikum.

Wimsen. Zum Ende der Kultursaison präsentierte das fränkische Trio „Alligators of Swing“ am Freitag in Wimsen Tanzmusik aus den 40er und 50er Jahren: Swing, Blues und Boogie Woogie, Coversongs sowie eigene Stücke, nahmen die Gäste in der Mühle mit in eine Zeit vor der Erfindung des Rock'n' Roll.

„Die sollten ein bisschen lauter spielen“. Ein Konzertgast, der den Swing vermutlich oft im Bigband-Sound genießt, war irritiert: Eingedampft auf das musikalische Format eines Trios mit Bass, Piano und Saxophon, ohne Schlagzeug und Bläasersatz, wirkte die eingängige, kraftvolle Tanzmusik der „Alligators“ erst mal etwas „lahm“. Hat man sich aber auf deren schmale Drei-Mann-Besetzung erst einmal eingehört, erreichen die ausgesuchten Swing-, Blues- und Boogietitel der Band ihre ursprüngliche, beseelte und schwungvolle Kraft.

„Ain't nobody here but us chickens“, der Opener von Saxophonist Louis Jordan aus den 50er Jahren, brachte allerdings auch erst einmal gehillte, ruhige Clubatmosphäre in die Wimsener Mühle. Gediegenes Saxophon von Bandleader Stefan Scholz, elegantes Piano von Christian Jung und souveräner Bass von Dieter



Das fränkische Trio „Alligators of Swing“ präsentierte Tanzmusik aus den 40er und 50er Jahren: Swing, Blues und Boogie Woogie, Coversongs sowie eigene Stücke waren dabei.

Foto: Sabine Herder

Schreiber bereiteten einen musikalischen Abend vor, der über zwei Stunden lang an Charme, Gefühl und Kraft gewann.

Bald wippten die Füße der Gäste im Takt zur Leichtigkeit des Swing und zur Dynamik des Boogie. Beschwingt von Nat King Coles „Scotch'n' With The Soda“ – der übrigens in den 30er Jahren ebenfalls mit einem Trio erfolg-

reich war – kamen gleich darauf auch die echten Bluesfans mit Walter Browns Titel „Confessin' The Blues“ auf ihre Kosten. Mehr zum Zuhören als zum Abfliegen, eher besinnlich als fetzig setzte das Saxophon geschmeidige Akzente ins einfühlsame Pianospiele, während Dieter Schreiber am Bass mit Bravour die Saiten zupfte. Und auch wenn Stefan Scholz

keine erdige Bluesstimme mitbringt, verlieh er dem Song doch das passende Feeling.

Witzige Stilmix-Versuche (Gal With A Whole Lotta Loot) und noch mehr Songs von Nat King Cole und Louis Jordan, dazu mehr und mehr eigene Stücke, mal temporeich zum Mitgehen, mal beseelt zum Entspannen, fesselten das Publikum bis zur Pause mehr

und mehr. Danach ging's fast noch besser weiter, denn auch die Musiker legten – auch solistisch – noch mal eins drauf, etwa mit dem satten „Marihuana Boogie“ von Lalo Guerrero oder dem abenteuerlich betexteten „Saturday Night Fish Fry“, nochmals ein Louis Jordan-Titel.

Die letzten Bass-, Piano- und Saxophon-Soli des Abends brachten die mittlerweile mit dem Trio warm gewordenen Gäste zum Johlen. Sie forderten unter viel Applaus Zugabe und wurden dafür unter anderem mit einem eigenen Stück in lustig deutschem Text belohnt: „Vorsicht, Hände weg, pass auf!“.

Hände drauf allerdings galt beim Konzert am Freitag erstmals für das E-Piano, an dem Christian Jung spielte. Das gehört jetzt fest nach Wimsen. Vom Förderkreis Wimsener Mühle e. V. für die Konzerte in der Mühle beantragt, wurde seine Anschaffung im Rahmen des Regionalbudget-Projekts zu 80 Prozent gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland, das Land Baden-Württemberg und der Leader-Aktionsgruppe Mittlere Alb. Hannes Bartoll, Leader-Regionalmanager in Münsingen, hat es am Freitag zusammen mit der Leader-Plakette übergeben.

Sabine Herder